

## **Internationale Süßwarenmesse ISM 2019**

Ausführungen von Dr. Uwe Lebens,  
Aufsichtsrat des internationalen Süßwarenhandelsverbandes  
SWEETS GLOBAL NETWORK e.V. und  
stellvertretender Vorsitzender des Arbeitskreises Internationale  
Süßwarenmesse (AISM)

## **Preisschere in Europa geht immer weiter auseinander**

Das Marktforschungsunternehmen Nielsen hat im Auftrag von SWEETS GLOBAL NETWORK einen Süßwarenkorb mit 17 Markenprodukten (7 Schokoladenprodukte, 5 Zuckerwaren, 3 Salzige Snacks und 2 Süßgebäcke) in 20 europäischen Ländern erhoben. Die Studie zeigt, dass die Schere bei den Endverbraucherpreisen immer weiter auseinander geht. In dem Beobachtungszeitraum von Oktober 2017 bis Oktober 2018 erhöhte sich der Durchschnittspreis aller Länder von 26,87 Euro in 2017 um 1,2 Prozent auf 27,20 Euro im Herbst 2018. Während also die Preisentwicklung insgesamt stabil blieb, sind vor allem zwei Ergebnisse überaus bemerkenswert: In Norwegen als dem mit großem Abstand teuersten Süßwarenland ist der Preis für den Süßwarenkorb noch einmal um 3,48 Euro bzw. 7,6 Prozent auf 49,61 Euro gestiegen. Dramatisch anders sieht die Entwicklung am entgegengesetzten Ende des Rankings aus. Wie bisher bleibt Deutschland mit 20,41 Euro das günstigste Land. Zudem kostete dieser Warenkorb die deutschen Verbraucher um 0,63 Euro (- 3,1%) weniger als ein Jahr zuvor.

An der Reihenfolge des Rankings änderte sich ansonsten nicht viel. Mit Norwegen bilden Dänemark (+ 1,5%), die Schweiz (+ 1,1%), Griechenland (+ 0,7%), Belgien (+ 1,7%) und Spanien (+ 1,5%) die Spitzengruppe, die über dem Durchschnittspreis aller 20 Länder liegen. Es fällt auf, dass sich in einigen Ländern die Endverbraucherpreise ansehnlich verteuert haben, so in Großbritannien mit 3,2 Prozent, in Russland (+ 3,0%), in Italien (+ 2,7%) und in Ungarn (+2,3%). Während in Österreich (- 0,1%), in Polen (- 0,2%) und in den

Niederlanden (- 0,2%) die Preise stabil geblieben sind, sanken sie in Frankreich (- 0,5%), in Tschechien (-0,7%, in der Slowakei (- 0,8%) und in Rumänien (- 2,2%). Insgesamt also eine ganz unterschiedliche Entwicklung in den 20 Ländern: in der Hälfte der Länder blieben die Preise stabil bzw. gingen zurück, in der anderen Hälfte stiegen sie teilweise ziemlich kräftig.

## **Mehr Süßwarenimporte, aber geringere Erlöse**

Auch im sechsten Jahr in Folge zeichnet sich bei den Importen von Süßwaren ein neuer Rekord ab, allerdings nur in der Menge. Die Einfuhr von Süßwaren aus aller Welt nach Deutschland wächst mengenmäßig um 3,1 Prozent auf 1,543 Mio. t, wertmäßig stagnieren die Importe bei rund 5,37 Mrd. Euro. Dies bedeutet bei den Erlösen lediglich ein ganz leichtes Plus von 0,4 Prozent. (Diese Zahlen sind Schätzungen des BDSI, die auf den vom Statistischen Bundesamt erhobenen Zahlen in den ersten 3 Quartalen 2018 basieren.)

Positiv ragt im „Jahrhundertsommer“ 2018 vor allem das Segment Speiseeis heraus. Die importierte Menge an Speiseeis stieg um 16,0 Prozent auf 157.000 t und der Wert erhöhte sich um 16,4 Prozent auf 380 Mio. Euro. Auch die Importe von Schokoladenwaren konnten mengenmäßig um 3,1 Prozent auf 295.000 t und wertmäßig um 3,6 Prozent auf 1,58 Mrd. Euro zulegen, während die Segmente Zuckerwaren (+ 1,0%), Feine Backwaren (+ 0,8%) sich noch positiv behaupten konnten. Lediglich die Importe von Knabberartikeln sind mit 0,3 Prozent leicht im Minus.

## **Süßwaren im Impuls- und Tankstellenbereich im Minus**

Im vergangenen Jahr haben die Verkäufe von Süßwaren im Impuls- und Tankstellenbereich verloren. Der Umsatz mit Süßwaren im gesamten Impulsbereich (Tankstellen, Kioske, Bäckereien etc.) verringerte sich laut Nielsen in den ersten zehn Monaten (Januar – Oktober) 2018 um 7,5 Prozent auf 228 Mio. Euro. Mengenmäßig war das Minus mit 7,4 Prozent nur minimal geringer.

Quelle: SWEETS GLOBAL NETWORK e.V., Grillparzerstraße 38, 81675 München  
Telefon: 089-45 76 90 88 0 [info@sg-network.org](mailto:info@sg-network.org) [www.sg-network.org](http://www.sg-network.org)